

## 4. Der Auszug.

Die erste Morgenfrühe des folgenden Tages fand einen schweren, mit einer weißen Plaue von Segeltuch überspannten Wagen schon unterwegs, welcher von zehn Paaren kräftiger Stiere gezogen wurde. Es war ein schwerfälliges aber solides Fuhrwerk, geräumig genug, nicht nur den ganzen Haushalt eines Boers aufzunehmen, sondern diesem und seiner Familie sogar bei schlechtem Wetter noch ein Nachtquartier zu bieten. Vorerst enthielt er an Passagieren nur Frau Martha und ihre Tochter Trudje. Frau Martha war noch beschäftigt, Ordnung in das Chaos von Kisten und Päckchen zu bringen, welche den Inhalt des Wagens bildeten. Ihrem echt holländischen Ordnungs- und Reinlichkeitsfinne hätte es widerstrebt, selbst auf der Fahrt eine Unordnung und Verwirrung zu dulden, und Hunderte von verschiedenen Gegenständen mußten an den Bogen, über welche die weiße Plaue ausgespannt war, und in den daran befestigten Netzen, Taschen und Behältern noch untergebracht werden. Born auf dem Wagen saß Kleinknaep, der „zahme Buschmann,“ eine Peitsche mit ungeheuer langem Stiel von Bambus in der Hand, an welcher eine eben so lange Schlinge angebracht war, mit welcher er ganz gut und mit nie fehlender Sicherheit sogar noch das vorderste Paar seiner Zugochsen erreichen konnte. Diese Thiere waren paarweise zusammen gejocht und ihre Joche an einem sehr dicken, aus Riemen von roher Ochsenhaut zusammen geflochtenen Zugstrang angebunden, so daß zwischen den einzelnen Paaren noch einiger Spielraum blieb. Borne am Zuge, zur Seite des vordersten Gespannes, dessen Richtung er gelegentlich durch Zuruf und durch Hiebe mit seinem Schamboek lenkte, ritt Baas Doorn selbst auf einem seiner besten Pferde, und neben ihm trabte auf einem bescheidenen Geselein sein jüngster Sohn Pieter.

Baas Doorn war in seinem Reisekostüm stattlich, ja beinahe